

Henryk M. Broder • Reinhard Mohr

# Durchs irre Germanistan

Notizen aus der Ampel-Republik

**EUROPAVERLAG**

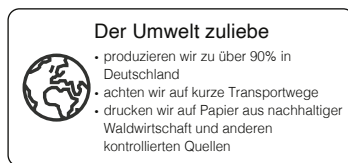
# Inhalt

Einleitung .....	9
------------------	---

## KAPITEL 1

Schöne Illusionen oder Die Realitätsblindheit der Bullerbü-Republic .....	15
--	----

An Tagen wie diesen ... ..	17
Jeder will »wertgeschätzt« werden – aber wofür eigentlich? .....	21
Frau Bas wünscht sich was .....	23
Herr Habeck vertritt deutsche Interessen .....	28
Was der Tagesschau wirklich wichtig ist .....	31
Dr. Montgomery und die Tyrannei der Ungeimpften .....	33
Herr Lauterbach – Gesundheitsminister der Herzen .....	36
Politik, kinderleicht serviert .....	39
Mühdorf: Keine Befüllung durch Unbefugte .....	42
Herr Schuster ruft eine Bildungsoffensive aus .....	45
Henrike will es wissen .....	51
Schöne neue Bullerbü-Welt .....	55
Frau Wissler: Frieden schaffen ohne Hausaufgaben .....	57
Gedöns war früher – heute ist Zusammenhalt! .....	60
Frau Geywitz und die ländlichen Regionen .....	62
Nackte Brüste sieht man besser .....	66
Herr Steinmeier und die Märchen aus 1001 Nacht .....	70
Mehr Mut zum Weniger! .....	78



© 2023

Europa Verlag in der Europa Verlage GmbH, München

Umschlaggestaltung: wilhelm typo grafisch, Zürich, unter Verwendung einer

Abbildung von Anastasia Kryzhanska / Here / Shutterstock.com

Redaktion: Franz Leipold

Layout & Satz: Robert Gigler, München

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-95890-593-1

Alle Rechte vorbehalten.

Europa-Newsletter:

Mehr zu unseren Büchern und Autoren kostenlos per E-Mail!

[www.europa-verlag.com](http://www.europa-verlag.com)



El Hotzo – die Stimme der Antifa .....	80
Vorbild Deutschland! .....	82

## KAPITEL 2

### **Moralismus als neue Gratis-Tugend – die gute Absicht zählt** .....

Der Aktivismus – ein neues Berufsbild .....	89
Der Fluch der blauen Kaffeetasse .....	92
Frau Käßmann hat zu allem eine Meinung .....	94
Söder, Sex & Circumstances .....	99
Vielfalt – das neue Mantra einer Ersatzreligion .....	101
Tierrechte: Menschlichkeit kennt keine Grenzen .....	104
Herr Bangel erklärt sich für schuldig .....	107
Was heißt hier Heimat? .....	111
Ostermarsch forever: Der deutsche Pazifismus lebt! .....	114
Nie wieder Bücherverbrennung? Warum nicht? .....	116
Frau Faeser und das große Glück .....	120
Sauberes Olympia – made by Faeser .....	124
Wieso eigentlich arbeiten? .....	127
Digitale Analphabeten im Taumel der Sinne .....	131
Frau Paus rät: Glauben, denken, träumen .....	135
Von Schornsteinfegenden und Fußgänger*innen .....	140
Antisemitismus – ein ganz neues Phänomen .....	142

## KAPITEL 3

### **Die deutsche Apokalypseverliebtheit oder Untergang ist immer** .....

Müll zu verschenken! .....	149
Der deutsche Atomausstieg – eine romantische Affäre .....	151
Hossa, hossa, Fiesta Mexicana! .....	156
Endlich leben ohne Wohnscham! .....	159

Unfassbar: Die Militarisierung der Bundeswehr schreitet immer weiter voran! .....	161
Deutschland spielt Fußball so, wie es regiert wird .....	163
Leben am Kipppunkt .....	166
So macht die Revolution keinen Spaß .....	168
Boris Palmer – der Bösewicht des Verdrängten .....	171
Die Klima-Avantgarde und der neue Klassenkampf .....	175
Letzte Generation: Größenwahn in klimatöser Vollendung .....	178
Das Volk der Dichter und Denker hat das kleine Einmaleins verlernt .....	181
Bloß keine Blumen zum Muttertag! .....	184
Spargel – Gemüse der sozialen Ungerechtigkeit .....	187
Auch beim Humor ist der Wurm drin .....	189
Das Germanistan-Paradox .....	192
Der Wahnsinn frisst seine Kinder .....	196
Frau Lemke: Über diese Schwelle müssen wir .....	199
Horror silentii oder Der Lärm der bunten Republik .....	203
Frau Lagarde rechnet die Inflation schön .....	207
Begegnung auf Augenhöhe oder Die verlorene Generation .....	210
Vom Atomstaat zur Windrad-Republik .....	213

Epilog .....	217
--------------	-----

# Einleitung

Man kratzt sich am Kopf. War Deutschland nicht eben noch das beliebteste Land der Welt nach Disney World, Exportweltmeister mit Dauer-Abo und ein begehrter Investitionsstandort mit einer funktionierenden Verwaltung, bestens ausgebildeten Fachkräften und einem effektiven Rechtssystem, das Korruption erst gar nicht wachsen lässt?

Der Dreiklang aus Demokratie, Marktwirtschaft und einer Arbeitsdisziplin, die im Rest der Welt zugleich gefürchtet und belächelt wird, hat den Ruf »Made in Germany« zum Weltkulturerbe gemacht. Nachdem weite Teile der europäischen Bevölkerung bei dem Wort »Achtung!!!« lange Zeit intuitiv zusammenzuckten und sich geistig schon in Reih und Glied aufstellten, um alsbald abtransportiert zu werden, hat sich die demokratische Bundesrepublik über Jahrzehnte tatsächlich Respekt und Achtung verschafft.

Trotz aller Krisen galten die 16 Merkel-Jahre als goldene Epoche von Wachstum und pragmatischer Staatsführung im Zeichen der Raute. Ruhe war oberste Bürgerpflicht. Das Motto hieß: »Wir schaffen das:« Der Rest wurde mit Geld ruhiggestellt oder, mit medialer Unterstützung, als »rechtspopulistisch« abgestempelt.

Knapp zwei Jahre danach jedoch zeigt sich das wahre Erbe der Ex-Kanzlerin, die derzeit jede Menge Staatspreise, Bundesverdienstkreuze und sonstige Ehrungen einstreicht. Die Probleme treten geradezu clusterartig auf. Die Realität schlägt mit Macht zurück, ob bei der verteidigungsunfähigen Bundeswehr oder der verfehlten Energiepolitik, ob in Sachen Flüchtlingskrise, Migration und Inte-

gration, Digitalisierung, Bildung und Wohnungsbau. Hieß es früher »Über sieben Brücken musst Du gehen«, so kann heute nur davor gewarnt werden: Mehr als 4000 Brücken in Deutschland sind marode und müssen saniert werden.

Im Land fehlt es buchstäblich an allem: Soldaten, Panzer und Pflegekräfte, Lehrerinnen, Straßenbahnfahrer und Bäcker, Polizistinnen, Feuerwehrleute und Richter, Sozialarbeiterinnen, Krankenschwestern und Köche, Kellner, Handwerker und Psychotherapeutinnen, Schwimmlehrer und DLRG-Retter. Die tragende Mitte der Gesellschaft also, neudeutsch »systemrelevant« – all jene, die sich nicht genug »wertgeschätzt« fühlen.

Viele fragen sich inzwischen: Will eigentlich niemand mehr arbeiten? Wo sind sie denn alle, was machen sie denn sonst so? Influencer, irgendwas mit Medien, Atemkurs auf Fuerteventura, Dauer-Chillen? Die Work-Life-Balance der Republik scheint jedenfalls in massiver Schiefelage, was am Ende dazu führt, dass weder Work noch Life im Gleichgewicht sind. Und wenn die Vier-Tage-Woche tatsächlich eingeführt werden sollte: Wer backt dann sonntagsmorgens um vier Uhr die Dinkelbrötchen?

Zugleich strömen Hunderttausende Asylbewerber, Migranten, Schutzsuchende und illegale Einwanderer ins Land, die, anders als offiziell verkündet, leider keinen neuen Wirtschaftsboom ausgelöst haben, sondern in der Mehrheit über viele Jahre arbeitslos sind, von Sozialleistungen leben und überproportional häufig schwere Straftaten begehen. Gerade bei Sexualverbrechen gegen Frauen sind junge männliche Migranten laut aktuellen Statistiken des Bundeskriminalamts weit überrepräsentiert.

In einer merkwürdigen Übersprunghandlung versucht die neue Ampel-Regierung unter dem Merkel-Schüler Scholz mit dem Temperament einer gebrauchten Büroklammer, weitere Hunderttausende Migranten – die »Wirtschaftsweise« Monika Schnitzer fordert gar 1,5 Millionen Zuwanderer pro Jahr – ins Land zu locken, um den Fachkräftemangel zu beheben. Dazu reist der Arbeitsminister bis nach Brasilien. Dass für diese Zuwanderer gar keine Wohnungen vorhanden sind, spielt keine Rolle. Währenddessen

beziehen vier Millionen erwerbsfähige Menschen das »Bürgergeld«, formerly known as »Hartz IV«, und die Rente mit 63 sorgt dafür, dass Hunderttausende Fachkräfte vorzeitig in Pension gehen. Eine dreifach teure Ressourcenverschwendung, ein Irrsinn von Staats wegen, der nur mit Humor zu nehmen ist.

Apropos: Humor gehört auch zur Mangelware in der Ampel-Republik, denn Ironie und Sarkasmus passen nicht zur woken, politisch korrekten, achtsamen, diversen und nachhaltigen Gesellschaft, die niemanden zurücklassen will und eben deshalb nicht vorwärtskommt. Man kennt das vom Schulwandertag. Zum Ausgleich soll Cannabis legalisiert werden, denn selbst im Land der »feministischen Reflexe« und verordneten Regenbogenfahnen geht es nicht ganz ohne gute Laune, auch wenn sie aus der Tüte kommt.

Die Deutsche Bahn setzt aber wenig Hoffnung darauf, dass deshalb nun die »besten Köpfe« aus aller Welt in die Bundesrepublik streben. So verspricht sie das endgültige Erreichen des beschleunigten »Deutschlandtakts« erst für das Jahr 2070, optimistisch gerechnet also in rund 48 Jahren: die vierfache Dauer des »Dritten Reiches«, damals, als die Züge noch pünktlich gen Osten rollten.

Der Einbau von neuen Gasheizungen soll allerdings demnächst verboten sein ebenso wie »antifeministische« Meinungsäußerungen, die umgehend der neu geschaffenen »Meldestelle« des Bundesfamilienministeriums angezeigt werden können. Dort gibt es offensichtlich, anders als in Wirtshäusern, Schulen und Strafvollzugsanstalten, keinerlei Mangel an engagierten Fachkräften, darunter auch eine ehemalige informelle Mitarbeiterin der DDR-Staatsicherheit.

Personalmangel herrscht ebenso wenig in der immer weiter aufgeblähten Ministerialbürokratie, wo Tausende neue Fachkräfte am Deutschlandtakt arbeiten, um viele weitere »Gute-Kita-« und »Starke-Familien-Gesetze« aus der Taufe zu heben – ein tolles Vorbild für die ganze gute Welt. Urbi et orbi: »Vier bis fünf Windräder« müssten pro Tag installiert werden, um das Weltklima zu retten, fordert der Kanzler, der sich mit Wumms stets um die ganz großen Linien kümmert.

Deshalb kann er sich nicht mit Kleingedrucktem abgeben wie den alarmierenden Prognosen von Energieexperten, denen zufolge Deutschland in absehbarer Zeit massive Stromlücken zu befürchten hat, die allenfalls notdürftig durch den Import von Atom- und Kohlestrom aus europäischen Ländern gestopft werden könnten. Schon werden Stromabschaltungen avisiert, auf die sich auch die Industrie vorbereitet – vor allem durch Abwanderung in andere Länder. Etwa nach China, wo Dutzende neue Kohlekraftwerke gebaut werden, während in Deutschland Sonnenkollektoren auf Balkonen boomen. Nur der jährliche Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und seines Chefs mit den markanten Mega-Koteletten ist so verlässlich wie eh und je: Es wird immer schlimmer. Die »Führungsmacht Deutschland« (Olaf Scholz) – ein einziges Armenhaus.

Aber wir wollen keine schlechte Stimmung verbreiten. Im Gegenteil. Wir beobachten, protokollieren und resümieren mit viel Liebe zum Detail das, was in diesem merkwürdigen Land vorgeht und viele Zeitgenossen ratlos bis wütend zurücklässt. Doch wir wissen aus Erfahrung: Veränderung kommt nur durch Einsicht, also auch durch konkrete Ansichten – genaue Beschreibungen dessen, was passiert. Anders als Marx sagte, bestimmt eben auch das Bewusstsein das Sein.

Und da sind wir schon beim ersten Leitmotiv der fortgeschrittenen deutschen Phrasen-Republik: Ständig wird gepredigt, wie wunderbar es sein wird, statt erst einmal darüber zu reden, wie es ist. »Strukturelles«, also betreutes Wegschauen in Tateinheit mit betreutem Denken ist vor allem in den Massenmedien Programm, jedenfalls dort, wo die Realität buchstäblich wehtut: dem eigenen Weltbild, den ideologischen Überzeugungen, den politischen Tabuzonen.

Endemischer Moralismus, realitätsferne Illusionen, Größenwahn und Selbstverleugnung, schlechte Laune und Angst vor der Freiheit, dazu Vollkasko-Mentalität und apokalypseversessenen Wohlstandsverwahrlosung mit einer kräftigen Portion Geschichtsvergessenheit, die sich als »Lehre aus der Geschichte« tarnt – darum

geht es in diesem Buch. Ob in Form einer kleinen Miszelle, einer tagebuchähnlichen Eintragung, einer Glosse, eines pointierten Essays oder als szenisch-reportagehafte Darstellung – alles trägt zur Zeichnung eines Sittenbilds der Ampel-Republik bei, deren Maxime Heinrich Heine schon 1844 in seinem Zyklus *Deutschland, ein Wintermärchen* mit beispielhafter Ironie und Sarkasmus formulierte, ohne Robert Habeck, Ricarda Lang und Annalena Baerbock überhaupt zu kennen:

*Franzosen und Russen gehört das Land,  
Das Meer gehört den Britten,  
Wir aber besitzen im Luftreich' des Traums  
Die Herrschaft unbestritten.  
Hier üben wir die Hegemonie,  
Hier sind wir unzerstückelt;  
Die andern Völker haben sich  
Auf platter Erde entwickelt.*

## Frau Wissler: Frieden schaffen ohne Hausaufgaben

Dass Deutschland ein Problem mit der schulischen Bildung und Erziehung hat, wissen wir spätestens seit 1964, also fast 60 Jahren. Drei Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer, fünf Jahre vor der ersten Mondlandung, 32 Jahre bevor Nokia mit dem »9000 Communicator« das erste Smartphone auf den Markt gebracht und 40 Jahre bevor Mark Zuckerberg Facebook entwickelt hat, lange bevor Angela Merkel als erste Frau das Bundeskanzleramt übernahm und das Gendern erfunden wurde, als Rauchen in Cafés und Restaurants noch erlaubt war, als es nur zwei Geschlechter gab und Diversität noch kein Begriff war, da erschien in einem kleinen Freiburger Verlag ein Buch von 150 Seiten Umfang: *Die deutsche Bildungskatastrophe* von Georg Picht, einem Theologen, Pädagogen und Philosophen.

Gleich im ersten Kapitel fasste Picht den Inhalt des Buches in wenigen Sätzen zusammen: »Eines der tragenden Fundamente jedes modernen Staates ist sein Bildungswesen«; die Bundesrepublik stehe »in der vergleichenden Schulstatistik am untersten Ende der europäischen Länder«; Bildungsnotstand bedeute »wirtschaftlichen Notstand«. Der bisherige wirtschaftliche Aufschwung werde »ein rasches Ende nehmen, wenn uns die qualifizierten Nachwuchskräfte fehlen, ohne die im technischen Zeitalter kein Produktionssystem etwas leisten kann«. Und: »Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht.«

Kluge Sätze, die bis heute nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben. Dabei wurde das Bildungswesen in den vergangenen Jahr-

zehnten mehrfach gründlich reformiert. Um die sozialen Unterschiede auszugleichen und Kinder aus »bildungsfernen Familien« nicht zu benachteiligen, wurden die Anforderungen gesenkt, bis zum »Schreiben nach Gehör«, wobei Fachleute gerne anmerken, dass es sich um ein »Missverständnis« handelte, weil die Kinder »nicht nach Gehör« schreiben, sondern sich »beim Schreiben am Sprechen« orientieren, was praktisch auf dasselbe hinausläuft – Deonstruktion der Sprache.

Folgt man einer Studie, die Ende 2022 bekannt wurde, hat jeder vierte Jugendliche in Deutschland »keine grundlegenden Fähigkeiten, die in der Schule vermittelt werden sollen«, kann also nur bedingt lesen, schreiben und rechnen. Was soll aus diesen Jugendlichen werden? Eventmanager, Influencer, digitale Nomaden? Es fehlen Zehntausende von Lehrern, die Digitalisierung des Unterrichts kommt nicht voran, viele Schulen modern vor sich hin. Dass fast jeder Schüler ein Smartphone und ein Messer hat, trägt nur zur Verschlimmbesserung der Lage bei. Doch wie sagte es schon die deutsch-rumänische Schlagersängerin Mara Kayser (»Herz aus Gold«) in einem ihrer Lieder: »Immer, wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein kleines Lichtlein her.« Zuletzt war es die charismatische Co-Vorsitzende der Links-Partei, Janine Wissler, die in einem Beitrag für den Berliner *Tagesspiegel* die Abschaffung der Hausaufgaben forderte. Denn:

»Der alltägliche Hausaufgaben-Stress vergiftet das Familienleben, bedeutet Streit, Überforderung, Tränen und schürt Aggressionen.«

Das nachschulische Familienleben könnte so friedlich und erfüllend sein, wenn nur die verdammten Hausaufgaben nicht wären! »Wenn Eltern Feierabend haben, haben sie noch lange nicht Feierabend.« Deswegen sollte man sie »von der unnötigen Last der Hausaufgaben sofort entlasten und damit viel Druck aus den Familien nehmen«.

Nach dem Verzicht auf die sogenannten Kopfnoten und Zensuren ist das der zweitbeste Vorschlag, der seit dem Erscheinen der Streitschrift über die deutsche Bildungskatastrophe gemacht wurde.

Natürlich könnte man noch mehr Druck aus dem Kessel nehmen, wenn man nicht die Kinder, sondern die Eltern zur Schule schicken würde, natürlich bei vollem Lohnausgleich, 13. Monatsgehalt und allen Sozialleistungen. Das Familienleben würde entgiftet, die wichtigste Ursache für Streit, Überforderung, Tränen und Aggressionen deaktiviert. Wäre Georg Picht schon vor 60 Jahren auf diese Idee gekommen, hätte die Bildungskatastrophe vielleicht gestoppt oder, wie man heute gerne sagt, »eingedämmt« werden können. Man hat Jahrzehnte an den Symptomen herumgedoktert, statt das Problem an der Wurzel zu packen, den Hausaufgaben. Jetzt ist es wohl zu spät. Und Janine Wissler, die es bei der letzten Bundestagswahl geschafft hat, ihre Partei unter die Fünf-Prozent-Marke zu drücken, muss sich eine neue Aufgabe suchen. Wie wäre es mit empirischer Feierabendforschung aus marxistisch-leninistischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung der Entgiftung des Familienlebens durch Abschaffung der Hausaufgaben?